

20. Juni 2012

Interpellation

von Cäcilia Hänni (FDP)
und Severin Pflüger (FDP)
und 23 Mitunterzeichnenden

Im Verlaufe der letzten Jahre setzte bei den gemeinnützigen Wohnbauträgern ein Erneuerungsprozess ein. Häufig erfolgt dieser auf Baurechtsland der Stadt oder auf Land, dass diese zu günstigen Konditionen von der Stadt erworben haben. Die Stadt ist bei solchen Bauprojekten immer involviert und macht ihren Einfluss geltend. Baugrund ist in der Stadt Zürich äusserst rar und sollte deshalb optimal genutzt werden, insbesondere, wenn es darum geht möglichst viel und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viel betrug die prozentuale Ausnutzung neu bebauten Grundstücke der gemeinnützigen Wohnbauträger bei realisierten oder bereits bewilligten Bauprojekten im Verhältnis zur jeweils maximal möglichen Nutzung gemäss BZO? Wir bitten um eine tabellarische Zusammenstellung der gemeinnützigen Neubauten der letzten 7 Jahre.
2. Falls die Ausnutzung geringer war, als die maximal mögliche, bitten wir bei den einzelnen Projekten um die jeweilige Begründung.
3. Wurde bei Wettbewerbsprojekten die maximale Ausnutzung vorgegeben oder ein Teil davon?
4. Ist der Stadtrat bereit auch im gemeinnützigen Wohnungsbau vermehrt auf höhere Neubauprojekte zu setzen, um den Boden optimal zu nutzen und trotzdem ein Gleichgewicht zwischen Freiraum und bebautem Grund zu erhalten? Falls nein, weshalb nicht?

(Handwritten signatures of 23 members of the FDP group)

~~Handwritten signature~~
Handwritten signature

Handwritten signature

M. Landolt

i gart

Handwritten signature

A. Baur